

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 5.

Winnenden, Donnerstag den 12. Januar

1893.

Winnenden.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1893 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) Alle im Kalenderjahr 1873 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1893 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören, (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene etc. (R.-M.-G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- u. Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen u. an

einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nro. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsbdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 8. Januar 1893.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Januar,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Königbrunn:

Fichtenlangholz: Fm. 4,15 IV., 1,92 V. Classe; Eichen: Fm. 1,98 I., 3,67 II., 0,32 IV. Cl.; 50 Stk. birkene Wagnerstangen; Fichtenstangen: 27 Stk. Derbstangen, 36 Stk. Hopfenstangen, 75 Stk. Reisstangen; Rm.: 1 eichene Scheiter, 8 dto. Prügel, 12 buchene Scheiter und Prügel, 31 birkene Prügel, 128 forchene Prügel u. Anbruch; Wellen: 1320 buchene, 2070 birkene, 160 erlene, 7720 forchene (Stangenholz), 11 Lose gemischtes Reisig.

Zusammenkunft im Schlag auf dem vordern Krapsenwiesweg, nahe beim Kieselhof.

Revier Reichenberg.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Januar,
vormittags 11 Uhr

im Einhorn in Oppenweiler aus dem Staatswald Eschelberg, Abt. Klingensacker, Neute, Hirtensee, Fichtenstück und Schürhaubrunnen:

Rm. 89 buch. Schr., 34 buch. Prgl., 2 erl. Koller, 3 erl. Prgl., 2 Laubh.-Anbruch, 2 ficht. Spalter, 56 ficht. Schr., 133 dto. Prgl., 96 ficht. Anbruch.

Vorgezeigt wird das Holz vom Eschelhof aus um 8 1/2 Uhr. Entfernung der Schläge von der Bahnstation Oppenweiler 3-6 km

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Januar 1893,
vormittags 11 Uhr

im Bad Rietenau aus dem Staatswald Brenntenau, Abt. hint. Wolfklinge und Königbrunn, der Hohenstraße entlang:

Rm. 178 buch. Schr., 229 dto. Prgl., 1 Anbruch, 6330 buchene Wellen, je samt Schlagraum.

Vorgezeigt des Holzes von 8 Uhr an auf der Hohenstraße.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr

General-Versammlung

bei G. Klöpfer.

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Ausschusses.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Winnenden.

Erbsen & Linsen, türk. Zwetschgen

empfiehlt

R. Hahn, Rfm.

Bittensfeld. Holz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 14. ds. Mts.,
von vormittags 11 Uhr an
werden im hiesigen Gemeinewald untern Buckmantel gegen Barzahlung
im Aufstreich verkauft:

23 Nm. eichene, birken- und buchene Scheiter,
worumter 4 Nm. Nutholz,
340 Stück gemischte Wellen,
Stammholz: Festmeter 8,24, in der Länge
von 3-8 Meter, Durchmesser 22-26 Centimeter.
Liebhaber sind eingeladen.



Den 10. Januar 1893.

Schultheißenamt:
Läpple.

Rudersberg. Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 16. Januar,
nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeinewald Dornhau an der Kaiser-
bach-Winnender Straße:

4 Stück Eichen mit zus. 4 Festmeter,
17 Stk. Buchen mit zus. 11 Festm., 5 Stk.
Eichen mit 1 Festm., 2 Stk. Elsbeer mit
0,30 Festm.; Beugholz: 1 Nm. eich. Scheiter,
1 Nm. eich. Prügel, 28 Nm. buch. Scheiter,
118 Nm. buch. Prügel, 12 Nm. gemischtes
Reisig; 500 Stk. geschägte buchene Wellen.
Liebhaber sind eingeladen.



Den 9. Jan. 1893.

Schultheiß Bauerle.

Die General-Versammlung des Turn-Vereins

findet Samstag den 14. ds. Mts.,
abends 8 Uhr
in der Krone statt, und werden die Mitglieder hierzu freundlichst
eingeladen.

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Ausschusses.

Der Ausschuss.



Winnenden. Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft
Winnendens und Umgegend in allen in sein Fach einschlagen-
den Arbeiten, besonders auch

im **sehen von Öfen, Herden,
Waschkesseln u. s. w.**

bei billiger gestellten Preisen.

Reparaturen werden genau u. pünktlich ausgeführt.

G. Schlatterbeck, Hafner
wohnh. bei Herrn Kaufm. Mann.

Bei dem Unterzeichneten sind im Jahr 1892 folgende
Liebesgaben eingegangen:

Für Pastor v. Bodelschwings Anstalten in Bielefeld 36 M., Kinder-
rettungs- u. Lehrerbildungs-Anstalt Tempelhof 11 M., Stetten i. R. 17 M.,
Schönbühl 22 M., Werners Anstalten in Lubbg. 16 M., Verein z. Hilfe
in außerordentl. Notstandsfällen auf dem Lande 23 M., Kinderrett.- und
Taubst.-Anstalt Wilhelmshof 13 M., Judenmission 19 M., Lehrerbild.-
Anstalt Alt-Eschau 9 M., Schnellers Waisenhaus in Jerusalem 56 M.,
Gobats Waisenhaus in Jerusalem 5 M., Waisenhaus Boar bei Beirut
13 M., Mission in Bethlehem 23 M., Waisenhaus in Brussa 25 M., Weib-
nachtsbaum des ev. Sonntagbl. 82 M., Konfirmanden-Haus in Althausen
12 M., evang. Gesellschaft in Stuttgart 25 M., Diakonissenhaus in Stuttgart
2 M., Diakonissenhaus in Karlsruhe 2 M., Lichtstern 11 M., Karlshöhe
9 M., Gustav-Adolfs-Verein 151 M., Samariter-Verein 27 M., Anstalt in
Oberurbach für entl. weibl. Strafgefangene 27 M., Häuser der Barmherzig-
keit in Egl. und Wildberg 15 M., Verein für Arbeiterkolonien 85 M., An-
stalt in Großheppach 10 M., Coangelisation Spaniens 10 M., Coangeli-
sation Italiens 3 M., Notkästchen des ev. Sonntagblatts 8 M., Hagelbe-
schädigte 13 M., Anstalt in Leonberg 5 M., für die hungernden Glaubens-
und Stammesgenossen in Russland 386 M., für die Mission im deutschen
Gebiet in Ostafrika 25 M., von 1 Ung. für 20 versch. Anstalten 30 M.,
Abgebrannte in Maulbronn 3 M., für Hungernde in Ungarn 2 M., Bibel-
anstalt in Stuttg. 3 M., Nikolauspfege in Stuttg. 5 M., Sonntagshub-
Verein in Stuttg. 3 M., für einen evang. Betstuhl in Tobinau in Baden
8 M., die Redaktion des Bl. unentgeltliche Aufnahme, zusammen 1249 M.
Die Beiträge für die Heidenmission werden beim Missionsfest bekannt ge-

macht. Diese Beiträge sind wieder ein erfreulicher Beweis der christlichen
Nächstenliebe in unserer Stadt, die nicht aufhört thätig zu sein und der geistlich
und leiblich Hilfs- u. Rettungsbedürftigen von nah u. fern sich anzunehmen.

Gott schenke allen bekannten und unbekanntem Wohlthätern seinen
reichen Segen! Zu Empfangnahme von Liebesgaben ist auch künftig stets
bereit

Perw.-Aktuar Wakenhut.

Allmersbach,
Oberamt Backnang.

Fabrik-Verkauf.

Gottlieb Baun, Oekonomen Witwe hier, verkauft wegen
Verpachtung ihres Hofguts am

Montag den 16. Januar 1893,
von vormittags 9 Uhr ab

gegen Barzahlung:



1 Pferd, Schwarzbraunstute,
1 bio. Hellbraun-Wallach, 5
Kühe, darunter eine fett, die
übrigen trächtig und neumelkig,
3 trächtige Kalbeln, hiervon ist eine großträchtig,
3 Rinder und 2 Käuple, ein 13 Wochen trächtiges
Mutter Schwein, 2 Läufer Schweine und 10 Stk. Hühner,
sodann Faß- und Bandgeschir, worunter ins-
besondere 5 Fässer und 1 Weinbütte, sowie sehr
vieles Feld- und Handgeschir u. sonstige Bau-
mannsfahrnis, namentlich 1 Chaise, 2
Leiterwagen, 1 Bretterwagen s. Leitern,
Güllenwagen mit Faß, 1 Berner-
mägele, 2 Fuhrschitten, 1 Obstmühle,
Obstpresse, Puzmühle mit 2 Sieben, Rüben-
mühle, 4 Pflüge, 2 Eggen, 1 Güllenbrunnen u. 2 Paar
vollständige Pferdegeschirre, ferner 1 Milch-Centrifuge, einige
ältere Kästen, Bettladen und Tische, sowie 2 Betten und
allerlei Hausrat. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Den 7. Jan. 1893.

Christiane Baun.

Winnenden. Halt! Halt!

wer ist da? Der Jakob aus
Amerika! Zu seiner schnellen
Rückkehr ein brausendes

Hoch!!

daß der ganze alte Graben
wackelt.

Mehrere Freunde.

Winnenden Heute Donnerstag



wozu höflichst einladet

Gustav Klöpfer.



zu augenblicklicher Herstellung einer
ebenso gesunden als wohlschmeckenden
Kraftbrühe.

K. u. K. priv., Patent Nr. 967. 1959
In Winnenden bei Adolf Dorn.

Winnenden. Ein 13 Wochen trächtiges Mutter Schwein

unter zwei die Wahl, hat
zu verkaufen

Wilh. Luithardt, Waaner.

Bei Bedarf von
Cigarrenspitzen
od. Pfeifen jed. Art,
verlange man das mit über 2000 Abbild.
in Originalgr. versehene Musteralbum von
Brüder Göttinger in Ulm a. D.
Wiener Rauchutensil.-Fabrik. Steits das
Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.
Alb. A. Für Private Alb. B.

Winnenden. Holz-Asche

kaufst

Kaufmann Binz.

Winnenden.

Vor 14 Tagen ist mir ein grau gelb
gestromter

Hund



(Bulldogge) zugelaufen. Der recht-
mäßige Eigentümer kann solchen inner-
halb 8 Tagen gegen Einrückungsge-
bühr und Futtergeld abholen bei
Pfeiffer, Gerber.

Gannstatt.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Davied Wied, Metzger.

Winnenden.

Eine schöne, 37 Wochen trächtige

Kalbel,



(Gelbsch) mittlerer Schlag,
hat als überzählig zu verkaufen.

Johannes Bollmer.

Die nachweislich durch tau-
sende von Nachbestellungen
anerkannten, garantiert vor-
züglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehnroth, Hamburg
gegen Nachnahme nicht unter
10 Pfund.

Neue Bettfedern 60 L das
Pfd., sehr gute Sorte 1.25
Mark das Pfd., feine Halb-
dannen 1.60 und 2 M das
Pfd., Halbdannen, hochfein
2.35 M das Pfd., Ganz-
dannen (Flaum) 2.50 und
3 M das Pfd.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden noch von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.
Die Redaktion.

Die Thronrede.

Stuttgart, 10. Jan. Heute Vorm. 11 Uhr wurde die Ständeversammlung mit folgender Thronrede durch S. Maj. den König eröffnet:

Liebe Getreue! Indem Ich Sie heute zum Beginn des zweiten ordentlichen Landtags der Wahlperiode freundlich willkommen heiße, drängt es Mich vor Allem des Verlustes zu gedenken, von welchem Mein Haus und das ganze württembergische Land durch den Hingang Ihrer Majestät der Königin Witwe betroffen worden sind. Die allseits befundene herzliche Teilnahme an diesem schmerzlichen Ereignis verschafft Mir die wohlthuende Gewißheit, daß das Andenken an die edle Fürstin und an die reichen Segnungen, welche Ihr nie ermüdetes aufopferndes Wirken auf dem Gebiete wohlthätiger Liebe dem Lande gebracht hat, in den Herzen des Volkes nie erlöschen wird.

In dem neuen Abschnitt Ihrer Thätigkeit wird die Feststellung des Voranschlags für die Fortführung des Staatshaushalts in der nächsten Finanzperiode die erste und wichtigste der zunächst zu lösenden Aufgaben bilden. Die Finanzlage hat sich weniger günstig gestaltet, ohne jedoch zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß zu geben. Während die Rechnungen für die Jahre 1889/91, Dank namentlich den größeren Ueberweisungen aus der Reichskasse, noch mit erheblichen Ueberfällen abgeschlossen haben, ergab das letztverlossene Rechnungsjahr, hauptsächlich infolge des Zurückbleibens der Ablieferungen der Staatseisenbahnen, einen Ausschlag, welcher in dem laufenden Rechnungsjahr sich voraussichtlich noch steigern wird. Eine Wendung zum Besseren steht für die nächste Zeit kaum in Aussicht. Demgemäß ist bei der Vorbereitung des neuen Hauptfinanzplans auf allen Gebieten der Staatsfinanzverwaltung mit besonderer Vorsicht verfahren worden. Wenn dennoch Mehrforderungen nicht ganz vermieden werden können, so sind dieselben vorwiegend durch sachliche Bedürfnisse veranlaßt.

Wesentlich wegen des gesteigerten Ausgabebedarfs der Staatseisenbahnen muß die Schätzung des Ertrags des Kammerguts hinter dem letzten Voranschlag nicht unerheblich zurückbleiben. Auch bei den Anteilen an den Erträgen der Zölle und einzelner Reichsteuern scheint der Höhepunkt überschritten zu sein.

So sieht sich die Staatsfinanzverwaltung jetzt auf die Verankerung der Deckungsmittel angewiesen: Diese wird zu einem Teil zwar eintreten in Folge der wachsenden Ergiebigkeit der Mehrzahl der bestehenden Landessteuern und kann weiter erzielt werden durch Zuschüsse aus dem Vermögen der Restverwaltung, im Uebrigen aber macht sie die Wiederherstellung derjenigen Steuererträge notwendig, nach welchen die direkten Steuern bis zum 1. April 1889 erhoben worden sind. Die gedachte Maßregel wird indessen nicht bloß hinreichen, das Gleichgewicht im Staatshaushalt aufrecht zu erhalten, sie wird es auch ermöglichen, die sonst noch verfügbaren Restmittel zur Fortführung und Vollendung der schon früher unter Ihrer Zustimmung begonnenen größeren Bauten und zu anderen im Bedürfnis liegenden außerordentlichen Staatsausgaben zu verwenden; sie wird es endlich erleichtern, diejenigen Steuerentlastungen zu vereinbaren, welche in den zur sofortigen Einbringung fertig gestellten Gesetzentwürfen betreffend die Abstufung der Malzsteuer und über die Steuerbefreiung neubestodter Weinberge in Vorschlag gebracht werden sollen. Mit dem letzteren Entwurf steht im inneren Zusammenhang eine in der Behandlung befindliche Gesetzesvorlage betreffend die Besteuerung der Kunstweinfabrikation, — beide Gesetze, neben anderen im Hauptfinanzetat berücksichtigten Vorkehrungen, vorwiegend dazu bestimmt, dem seit Jahren andauernden Notstand der fleißigen, Weinbautreibenden Bevölkerung soweit thunlich zu begegnen.

Was die für die Staatseisenbahnen zu exigierenden Mittel betrifft, so ist für die Fertigstellung der in der letzten Landtagsperiode beschlossenen Eisenbahnbauten Vorkehrung zu treffen. Die Fortschritte im Eisenbahnwesen und die sich steigenden Anforderungen an

die Leistungsfähigkeit der Bahnen machen weitere Verbesserungen und Erweiterungen der im Betrieb befindlichen Bahnanlagen namentlich an den älteren Bahnlagen notwendig. Die Vorarbeiten für die baulichen Anlagen zu der dringlich gewordenen Entlastung des Bahnhofes Stuttgart sind zum Abschluß gebracht. Auf Grund derselben wird Ihnen der Bau einer Verbindungsbahn von Untertürkheim nach Kornwestheim vorgeschlagen werden. Inwieweit mit dem Bau neuer Nebenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung fortgesetzt werden kann, hängt davon ab, ob die Restverwaltung die zu den Zuschüssen erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen können. Mit der Erbauung neuer Familienwohnungen für Unterbedienstete der Verlehrsanstalten in Stuttgart soll auf dem zu diesem Zweck erworbenen Areal begonnen werden.

Die in Angriff genommene Arbeit der Steuerreform im Sinne einer, der Leistungsfähigkeit der einzelnen Steuerpflichtigen, wie den wechselnden Bedürfnissen des Staats besser sich anpassenden Verteilung u. Veranlagung der direkten Steuern soll nachdrücklich fortgesetzt und möglichst beschleunigt werden. Im unmittelbaren Anschluß hieran wird auch die Neuordnung der Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften erfolgen können. Schon jetzt für die Gemeinden eine weitere Einnahme zu erschließen, ist die Absicht des sofort einzubringenden Entwurfs eines Gesetzes über die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftsaccise durch die Gemeinden.

Ihrer Beratung wird ferner alsbald ein Gesetzesentwurf über das landwirtschaftliche Nachbarrecht unterstellt werden, welcher dieser Materie auf der Grundlage der bei den früheren Verhandlungen über den Gegenstand zu Tage getretenen Anschauungen, vornehmlich im Sinne einer Ausgleichung der Interessen von Feld und Wald zu regeln bestimmt ist. Bei den lebhaften Wünschen, mit welchen die landwirtschaftliche Bevölkerung das Zustandekommen dieses Gesetzes begleitet, darf einer nunmehrigen Einigung entgegenzusehen werden. Ein Gesetzesentwurf über die Benützung der öffentlichen Gewässer, welcher die Ausnützung der wertvollen Wasserkräfte des Landes für die Zwecke der Industrie und Landwirtschaft erleichtern und fördern wird, unterliegt zur Zeit der Begutachtung des Geheimen Rats.

In einer gleichfalls im Laufe der Landtagsperiode einzubringenden Gesetzesvorlage sollen die Voraussetzungen der Entlassung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamter, unter gleichzeitiger Fürsorge für die materielle Sicherstellung der auf Lebenszeit angestellten Körperschaftsbeamten geregelt werden.

Die im abgelaufenen Jahre erfolgte Abänderung der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Krankenversicherung der Arbeiter hat einige Änderungen und Ergänzungen der landesgesetzlichen Ausführungsvorschriften notwendig gemacht. Eine hierauf sich beziehende Vorlage wird Ihnen alsbald zukommen. Die Gewährung einer Entschädigung für das an Maul- und Klauenseuche gefallene Vieh soll durch einen Ihnen demnächst zugehenden Gesetzesentwurf geregelt werden. Ihrer sofortigen Beratung wird weiter unterstellt werden ein Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden, welcher die gegenseitige Leistung der Rechtshilfe in Sachen des öffentlichen Rechts ordnet.

Endlich soll noch mit dem gegenwärtigen Landtag eine Verhängung über die Revision der Landesverfassung insbesondere in Absicht auf die Zusammensetzung der Ständeversammlung durch eine entsprechende Gesetzesvorlage eingeleitet werden. Mögen Ihre Beratungen über alle diese Arbeiten, beherrscht und getragen von dem Geiste treuer Pflichterfüllung und warmer patriotischer Hingabe, dem Wohl Unseres geliebten Württemberg dauernd zum Segen gereichen. Ich erkläre den Landtag für eröffnet.

Der Präsident der Kammer der Standesherren, Fürst Waldburg-Zeil, brachte nach Verlesung der Thronrede ein Hoch auf S. Maj. den König aus, in das die Abgeordneten begeistert einstimmten. Hierauf verließ Seine Majestät der König mit Gefolge und Begleitung den Saal. — Nachdem sich die Mitglieder der I. Kammer entfernt hatten, trat die Kammer der Abgeordneten unter dem Alterspräsidenten Abg. Denker sofort zusammen, um als Termin für die nächste Sitzung den morgigen Tag 10 Uhr zu bestimmen. Die L. O. lautet: Legitimation der neu eintretenden Mitglieder, Wahl eines Präsidenten und Wahl der Schriftführer.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Eine Postsekretärstelle bei der Kanzlei der Generaldirektion der Posten und Telegrafen, M. T. 8 Tage; die 1. Schulstelle zu Pflieghausen, Bez. Tübingen, Einl. 1100 M.; die Schulstelle zu Kapfen-

hardt, Bez. Neuenbürg, Einl. 946 M., je neben jr. Wohnung; die Schulstelle zu Ammertweiler, Bez. Löwenstein, Einl. 986 M. neben freier Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht.

Winnenden. (Eingel.) Wie wir hören, findet am kommenden Freitag von der hies. Schützen Gilde eine Schlittenfahrt nach Waiblingen statt. Abfahrt mittags 1 1/2 Uhr vor der Krone ab. Die Beteiligung hieran von Freunden der Schützen wird ohne Zweifel bestens willkommen sein.

:(Weiler z. St., 11. Jan. Eine stattliche Anzahl von Schlitten, besetzt von dem Ortsvorsteher, den bürgerlichen Kollegien, dem Krieger-Verein, dessen Schlitten mit Tannen und Vereinsfahne geschmückt war, und sonstigen Bürgern der Gemeinde, an der Spitze mit Vorreitern, fuhran diesen Vormittag von hier weg, um unserem seitherigen Pfarverweser das Geleit nach seinem neuen Bestimmungsort Nedarrens zu geben und gleichzeitig und insbesondere den für unsere Gemeinde neu ernannten Ortsgeistlichen, Hrn. Pfarrer Traub, auf dem Bahnhof Winnenden in würdiger Weise abzuholen. Am Bahnhof wurde letzterer durch eine Deputation empfangen und zum Gasthof z. Krone geleitet, woselbst die eigentliche Begrüßung stattfand. Nach kurzem Aufenthalt daselbst wurde der Rückweg hierher eingeschlagen, woselbst den Gästen ein gut zubereitetes Mittagmahl harrte, bei welchem Reden gehalten und Toaste ausgebracht wurden, so daß die Zeit des Beisammenseins in harmonischer Weise verlief. Möge unser neuer Ortsgeistlicher recht lange zum Segen der Gemeinde hier wirken.

— Beim Rangieren auf dem Bahnhofe Waiblingen wurde der Hilfsweichenwärter Mall von einer Lokomotive erfaßt und später schrecklich verstümmelt aufgefunden. Kurze Zeit darauf starb er.

— In Waiblingen hat sich ein 58jähriger lediger Schlossergeselle im alten Schützenhäuschen an der alten Winnenderstraße erhängt. Derselbe war ohne jegliche Barschaft.

Stuttgart, 9. Jan. S. Maj. der König hat sich in Begleitung des Generaladj., Generallt. Frhrn. v. Falkenstein, der Flügeladjutanten Oberst v. Schott und Rittmeister v. Rödiger heute früh 8 Uhr 25 Min. mittelst Sonderzugs nach Ulm begeben, um S. Maj. den Kaiser, der auf der Reise zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Sigmaringen heute Vorm. Ulm passiert, auf württ. Boden zu begrüßen.

Stuttgart, 9. Jan. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, beabsichtigt S. Maj. der König, von den Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien aus sich nach Berlin zu begeben, um S. Maj. dem Kaiser seine Glückwünsche zu dem bevorstehenden Geburtsfeste persönlich zu überbringen.

Stuttgart, 8. Jan. Entsprechend den im letzten Landtag geäußerten Wünschen legt die Regierung einen Gesetzesentwurf betr. die Abstufung der Malzsteuer vor, nach welchem im Interesse der mittleren und kleineren Brauer ein Minderertrag der Malzsteuer von jährlich 330 000 M. berechnet wird. Ihr Gesamtertrag ist für die nächsten zwei Jahre immer noch mit der hübschen Summe von je 8 070 000 M. vorgesehen. — Die Abgabe von Wein und Obstmost, deren Ertrag in den letzten Jahren infolge der vorausgegangenen wenig günstigen Wein- und Obsternten dauernd zurückgegangen ist, mußte im neuen Etat wieder um 100 000 M. jährlich vermindert werden und ist auf 2 100 000 M. pro Jahr fixiert. Der verhältnismäßig günstige Ausfall der Weinernte im letzten Jahr wird, da die Abgabe überwiegend im Wege dreijähriger Accorde erhoben wird, seinen finanziellen Einfluß auf die Steuer erst nach und nach äußern können.

Stuttgart, 10. Jan. Vom Staatsministerium sind dem Präsidium der Kammer der Standesherren der zwischen Württemberg und Baden über die gegenseitige Leistung der Rechtshilfe in Sachen des öffentlichen Rechts abgeschlossene Staatsvertrag, sowie der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Krankenversicherungsgesetz, dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten die Entwürfe von Gesetzen über die Steuerbefreiung neubestodter Weinberge, über das landwirtschaftliche Nachbarrecht und über die Abstufung der Malzsteuer zur weiteren Behandlung übergeben worden.

Stuttgart, 10. Jan. So viel wir erfahren, war gestern Abend eine größere Anzahl von Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten aus der Landespartei und der Fraktion der Linken im Europäischen Hof versammelt, um über die Gründung einer Zentrumsfraktion zu beraten. Die Versammlung war durch den L. Abg. Probst eingeleitet. Da dieser aber wegen Unwohlsein verhindert war zu erscheinen, übernahm die Leitung Gröber. Die Ansichten bezüglich der Gründung gingen

ziemlich auseinander und so verlief die Versammlung ohne bestimmten Beschluß.

Stuttgart, 8. Jan. Der Aufwand aller Regierungsstellen an Postporto ist für die nächsten beiden Jahre mit je 420 000 M vorgegeben. Es ist interessant, welchen Anteil daran die einzelnen Behörden beanspruchen. Der Geheime Rat braucht für seine Korrespondenzen nur 15,50 M Porto und bescheiden ist auch das auswärtige Ministerium, wo man sich mit 57,50 M für Portoausgaben begnügt. In der Verkehrsankasten-Abteilung braucht man schon 7759 M zum Frankieren, im Kultusministerium 49 890 M, im Departement des Innern 82 553 M, im Justizministerium aber 85 795 M. Das will aber noch alles nichts heißen gegen das Finanzministerium. Dort verkorrespondiert man das hübsche Sümmechen von 191 468 85 M jährlich. (N. Alb.)

Bei der Amtseinführung des Stadtschultheißen Kümelin durch Stadtdirektor Kläiber wurde Kümelin namens des Gemeinderats durch Rechtsanwalt Payer, namens des Bürgerausschusses durch Rechtsanwalt Schott begrüßt. Letzterer hat sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Die Kollegien waren vollzählig erschienen, nur Dr. v. Göz hat sich entschuldigen lassen.

Nachdem der Württ. Volksschullehrerverein schon vor einiger Zeit eine Eingabe um Revision des Volksschulgesetzes an die R. Regierung hatte abgeben lassen, wird auch der katholische Volksschullehrerverein in den nächsten Tagen ebenfalls ein Vitzgesuch zu gleichem Zwecke der R. Regierung einreichen. Die letztere Eingabe wird sich im wesentlichen an jene der evangelischen Kollegen anschließen, will jedoch den konfessionellen Charakter der Volksschule und der Ober- schulbehörde in der bisherigen Weise gewahrt wissen.

Ein Reiseführer nach und durch Chicago ist soeben erschienen und wird als ein willkommenener Ratgeber von allen begrüßt werden, welche beabsichtigen, die kolumbische Weltausstellung zu besuchen. Der Führer enthält jede Information sowohl für denjenigen, welcher sich über die Reise die besten Verbindungswege, die Kosten zc. zc. orientieren will, wie auch für den Reisenden selbst. Das hübsch illustrierte, praktische Büchlein, in A. Bruckmanns Verlag in München erschienen, kostet nur 1 M und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Die Amazonen in der Stadt. Reithalle, bleiben des großen Zuspruchs wegen noch bis einschließlich Sonntag den 15. Januar in Stuttgart. Am Mittwoch und Sonnabend dieser Woche hat jeder Besucher bei den Vorstellungen das Recht, ein Kind frei mit einzuführen.

B a c k a n g. Im abgelassenen Jahre haben wir verschiedene Neubauten in hiesiger Stadt zu verzeichnen. Es wurden im Ganzen 24 Haupt- und 9 Nebengebäude aufgeführt. Ein großer Teil der Hauptgebäude bildet eine Zierde unserer immer mehr sich ausdehnenden Stadt.

O t t m a r s h e i m, 8. Januar. Vergangene Woche reiste ein hiesiger Bürger in Geschäften nach Cannstatt. Beim Aussteigen aus dem Eisenbahnzug am Bahnhof Besigheim fiel er auf den Wagentritt rückwärts und kam nicht mehr zum Bewußtsein. Der hier allgemein beliebte Mann ist nun vergangenen Freitag an den Folgen seines unglücklichen Falles verschieden.

Heilbronn, 9. Jan. Wie die W. Volksztg. hört, hat das Reichsgericht die Sache Hegelmaier wegen Urkundensäufung zurückverwiesen, wegen Verletzung des materiellen Strafrechts. Die Frage, ob es sich um eine öffentliche Urkunde im Sinne des § 348 St.G.B. handle, hatte die Strafkammer Heilbronn verneint — (d. h. drei Stimmen hatten sie bejaht, zwei verneint und so mußte Freisprechung erfolgen); nachdem das Reichsgericht diese Frage bejaht hat, ist das Heilbronner Gericht an diese Rechtsauffassung gebunden und es müßte nunmehr eine Verurteilung erfolgen, wenn die Sache nicht durch die Frage der Zurechnungsfähigkeit, welche zu untersuchen und so oder so festzustellen, das Gericht kaum umhin können wird, verwickelt worden wäre.

Heilbronn, 10. Jan. Mit Bezug auf unsere kürzlichen Mitteilungen über den Druck der neuen Frachtbriefe schreibt man uns aus Mannheim: In Baden ist der Druck von Frachtbriefen jeder Privatdrucker gestattet, jedoch muß dieselbe ein Musterexemplar der Betriebsdirektion einreichen, worauf die Erlaubnis erfolgt, welche aber auch bei nicht vorschrittmäßigem Druck oder Papier verweigert werden kann. Die betr. Drucker bekommt den Stempel der Bahn geliefert und ist eine Abstempelung seitens der Bahn

wie in Württemberg nicht vorgeschrieben. Eine Gebühr wird ebenfalls nicht bezahlt. Die Frachtbriefe werden von der hies. Güterverwaltung per Stück zu 2 S abgegeben.

Als Simulant erhielt letzthin ein Rekrut aus Leibringen, eingestellt in einem Stuttgarter Regiment, 8 Monate „Ulm“ neben Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Nachbienen. Derselbe war auf den unglücklichen Einfall gekommen, ein leichteres Augenübel zum Vorwand einer angeblichen Erblindung zu nehmen. Man beobachtete ihn längere Zeit; endlich fiel er aus der Rolle, indem er es zuweg brachte, seinem Feldwebel in der Eile eine Nadel einzufädeln.

Der Bauer Gottfried Schmid in Neipperg (Brackenheim) stürzte die Treppe seines Hauses hinab, infolgedessen er bald darauf starb.

A l e n, 6. Jan. In dem Weiler Mäde fielen in letzter Zeit in einer Familie die Mutter und 3 Kinder dem Scharlach zum Opfer. Das 4. Kind ist nun gleichfalls seinen 3 Geschwistern nachgefolgt, so daß innerhalb 10 Tagen 5 Leichen aus demselben Hause getragen wurden.

N a g o l d, 7. Jan. Das alte volkstümliche Sprichwort „Gott schickt dem Menschen kein Unglück allein“ scheint sich in letzter Zeit in unserem benachbarten Filialstädtchen Haiterbach erfüllen zu sollen. Kaum haben sich die Gemüter einigermaßen über das letzte Brandunglück, welchem 3 Menschenleben zum Opfer fielen, während das 4. noch im Schweben steht, beruhigt, der kurz darauf erfolgte Selbstmord eines dortigen unglücklichen Bürgers die Fama zum Schweigen gebracht, wurde gestern das Amtsgericht telegrafisch berufen, um den Thatbestand einer Messeraffaire in Haiterbach festzustellen. Ein dortiger Bürger, welchem seine Ehehälfte entlaufen, trat von der amtsgerichtlichen Verhandlung mit seinem Schwager, der als Zeuge zu erscheinen hatte, den Heimweg an; unterwegs entspann sich über die Angelegenheit ein Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten führte und der verlassene Gatte wurde von seinem Schwager derart in den Kopf gestochen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

O b e r n d o r f a. N., 7. Jan. In dem benachbarten Aistaig, woselbst erst vor 8 Tagen ein junger Mann durch einen Schuß ins Gesicht gefährlich verletzt wurde, hat sich gestern Abend schon wieder ein derartiger Vorfall ereignet. Gegen 5 1/2 Uhr, nachdem bereits die Dämmerung angebrochen war, wurde ein etwa 30 Jahre altes Mädchen, das mit einer Freundin am Brunnen stand, von einem bis jetzt noch unbekanntem Thäter in den linken Oberschenkel geschossen. Trotz sofort angewandter ärztl. Hilfeleistung konnte das Geschöpf, das allem nach aus einem Revolver oder einer Zimmerflinte abgegeben wurde, bis jetzt nicht aus der Wunde entfernt werden. Ob man es in dem Falle mit einem Akt der Bosheit oder mit Unvorsichtigkeit zu thun hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein Dienstknecht von Reinau, A. Schäuble von Marschalkenzimmern (Sulz), kam in dem Orte Leinstetten beim Holzführen auf abschüssigem Terrain zwischen seine beiden Wagen und wurde hierbei so zerquetscht, daß er schon nach einer halben Stunde den Geist aufgab.

In Baiersbrunn (Freudenstadt) glitt der 73 Jahre alte Forstschutzwächter Rapp an einer mit Glätteis bedeckten Stelle am Waldbaum aus und kam zu Fall, wobei er, wahrscheinlich in der Absicht sein Gewehr als Stütze zu benutzen, dem Hahnen desselben zu nahe kam, das Gewehr entlud sich und die Ladung ging dem Unglücklichen in den Bauch. So wurde er tot aufgefunden.

U l m, 9. Jan. Nachdem heute um 9.30 der König von Rumänien mit großem Gefolge hier eingetroffen ist, kam um 10.30 unter dem Geläute der Münsterglocken der königl. Extrazug von Stuttgart hier an, welcher Se. Maj. den König von Württemberg brachte zur Begrüßung Sr. Maj. des Kaisers. Um 10.40 traf gleichfalls unter feierlichem Glockengeläute der kaiserl. Extrazug hier ein. Der König, welcher Husarenuniform trug, begab sich nach Ankunft des kaiserl. Extrazugs in den Salonwagen zu dem Kaiser und verweilte daselbst 5 Minuten. Unter begeisterten Hochrufen der zahlreichen Menschenmenge fuhr um 11.15 der kaiserl. Extrazug nach Sigmaringen weiter, wo die Ankunft um 1 Uhr erfolgte.

Leutkirch, 6. Jan. Gestern wurden die Bewohner des 4 Kilom. von hier entfernten Kirchen-

weilers Unterzeil in eine eigenartige Aufregung versetzt. Der Totengräber war im Begriff, ein Grab zu graben, als er nicht tief unter der Erde auf einen Kindersarg stieß, der von bis jetzt Unbekannten dort hin verbracht worden war. Derselbe enthielt die Leiche eines älteren Kindes, das mit einem Kränzlein geschmückt war und ein Kerzchen in der Hand hatte. Man glaubt, daß die Leiche vor mehreren Monaten dort begraben worden sein möge. Ob ein Verbrechen vorliege, wie man annehmen könnte, wird die eingeleitete Untersuchung zu ermitteln haben. Andere glauben, es hätten herumziehende Leute, etwa Zigeuner oder Gekirrtramer, um die Beerdigungskosten zu ersparen, das Kind selbst in der Stille der Nacht beerdigt, was bei der Lage des Gottesackers wohl hätte der Fall sein können, ohne daß dieses von Jemand bemerkt worden wäre.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Januar. (Reichstag.) Erste Beratung des Gesetzentw. wegen Erhöhung der Brausteuern (in Norddeutschland, mit entsprechenden Mehrleistungen auf anderen Gebieten in Süddeutschland). Schatzsek. v. Malzkahn: Die Regierungen wollen mit den 3 dem Reichstage zugegangenen Steuervorlagen die Mehrausgaben infolge der Militärvorlage decken, nicht mehr und nicht weniger. An eine umfassende Steuerreform ist dabei keineswegs gedacht, dafür wäre der Zeitpunkt allzu ungünstig. Der sofortige Mehrbedarf in der Höhe von 46 1/2 Millionen ist durch die 3 Vorlagen voll gedeckt. Die Deckung der späteren Mehrausgaben aus der Militärvorlage muß späteren Erörterungen vorbehalten bleiben. Vergleicht man die Belastung durch die Brausteuern in Bayern, Baden u. Württemberg mit der Belastung in der norddeutschen Brausteuergemeinschaft, so kann die Erhöhung in der letzteren bei dem gegenwärtigen hohen Nutzen nicht unbillig erscheinen. Dem Gastwirte kann die demselben vorgeschlagene Mehrbelastung wohl zugemutet werden. Goldschmidt (d. freis.) bezweifelt, daß die erhöhte Brausteuern 26 Millionen mehr erbringen werde. Nicht die Gastwirte, sondern die Brauereien würden die Mehrbelastung tragen, und vielfach mit Verlust arbeiten müssen. Der Vergleich mit Bayern sei unzutreffend, da der Bierverbrauch daselbst ungleich höher, der Verbrauch anderer Genußmittel niedriger sei als in Norddeutschland, überdies Bayern stark nach Norddeutschland exportiere, das norddeutsche Brauereigewerbe dagegen kein solches Absatzgebiet besitze.

Bern, 9. Jan. Die vom Eisenbahndepartement einberufene Konferenz schweizerischer Bahngesellschaften erklärte sich bereit, für die Dauer des Bollkrieges mit Frankreich Frachtermäßigungen für den Transport einiger bedeutender Gutsartikeln von der südlichen, östlichen und nördlichen Landesgrenze nach der Westschweiz eintreten zu lassen. In einer zweiten Konferenz werden die Reduktionen endgiltig festgestellt. Diese dürften sich beziehen auf Vieh in ganzen Wagenladungen aus Oesterreich und Italien, auf Zucker aus Oesterreich und Deutschland, auf Wein in Fässern aus Italien und Oesterreich, sowie auf andere Lebensmittel, ferner auf Schnittholz von Buchs und Romantshorn ab.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Jan. (Landesproduktenbörse.) Die abgelassene Woche brachte im Getreidehandel keinen regeren Verkehr, da durch die anhaltende Kälte die Leistungsfähigkeit der Wassermühlen bedeutend reduziert wurde; trotzdem konnten sich die Preise auf der gleichen Stufe halten. Der niedere Stand derselben veranlaßt die Produzenten, weniger auf den Markt zu bringen. Die schwächer befahrenen süddeutschen Märkte melden schlanken Absatz bei sich gleich bleibenden Preisen. Die Börse ist gut besucht. Verkauf r. 14 000 Ztr. Auf dem Hopfenmarkt sind 77 B. Borrat, hievon am 2. und 9. Jan. verkauft 25 Ballen zum Preise von 105 M für geringe, 110—120 M für mittlere, 125—134 M für prima Qualität.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 17,50—18 M, rumän. Ia 18,40 M, IIa 17,25 M, serbisch 17,30 M, russ. ajima 18,75 M, Kernen 17,35—17,75 M, Gerste, bayr. 18,40 M, ungar. 17,25—18,25 M, Nördlinger 19 M, Hafer Ia 14,20—14,50 M, Hafer 13,75—14 M

Mehlspreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 30 M, Mehl Nr. 0: 29 bis 29,50 M, Nr. 1: 27—28 M, Nr. 2: 26 bis 26,50 M, Nr. 3: 23,50—24 M, Nr. 4: 20 bis 20,50 M Kleie mit Sack 8,50 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.